



Sie pflegte ihr Grimm'sches

Inge Wurf, die Ururenkelin von Märchensammler Wilhelm Grimm, ist im Alter von 79 Jahre

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

KASSEL. Sie war eine wertvolle Quelle für die Grimm-Forschung: Inge Wurf, die Ururenkelin von Wilhelm Grimm (1786 bis 1859) lieferte den beiden Wissenschaftlern Prof. Dr. Holger Ehrhardt (Uni Kassel) und Dr. Berthold Friemel (Humboldt-Uni Berlin) in den vergangenen acht Jahren zahlreiche Details aus dem Leben ihrer berühmten Vorfahren.

Wurf, die im vergangenen Jahr bereits den Nachlass ihrer Familie für die Grimm-Welt in Kassel zur Verfügung gestellt hatte, ist im Februar im Alter von 79 Jahren gestorben. Sie wurde in Haldensleben (Sachsen-Anhalt) neben ihrer Großmutter Albertine Plock, der Enkelin von Wilhelm Grimm, und ihrer Urgroßmutter Agnes Oestreich, die mit Wilhelm Grimms Sohn Rudolf eine Tochter hatte, beigesetzt.

„Sie hätte noch viele Geschichten für unsere Sammlung beisteuern können“, sagt Ehrhardt. Aus gesundheitlichen

Gründen habe es Wurf, die Landwirtschaft studiert hatte und in der DDR in der Geflügelzucht arbeitete, nicht mehr geschafft, ihre Memoiren zu schreiben.

„Ihre Zettelwirtschaft hat mich an die Brüder Grimm erinnert.“

HOLGER EHRHARDT

Nichtsdestoweniger hat Wurf Dinge aus dem Leben der Familie erzählt, die für die Wissenschaftler sehr wichtig sind. So hat sie berichtet, dass ihre Mutter einer Nachbarnfamilie 1945 einen Tisch geschenkt hat, den Wilhelm Grimm einst für seinen Bruder Jacob anfertigen ließ. Mithilfe von „Google Earth“ ermittelte Ehrhardt mit ihr das



Stolz auf ihre Vorfahren: Inge Wurf in Berlin neben dem Grabstein von Wilhelm Grimm. Foto: privat

ren, um den Tisch, der von Fotografien und Aquarellen aus der Grimm-Ära bekannt ist, zu suchen. Das wäre ein schönes Ausstellungsstück für das Museum auf dem Weinberg.

Ehrhardt, der Inge Wurf oft besucht hat, berichtet, wie die Frau die Alltagsgegenstände der Grimms nutzte. „Bei ihr haben wir Löffel mit den Initialen GVA benutzt.“ Das steht

Auf Schatzsuche nach Jérômes Degen

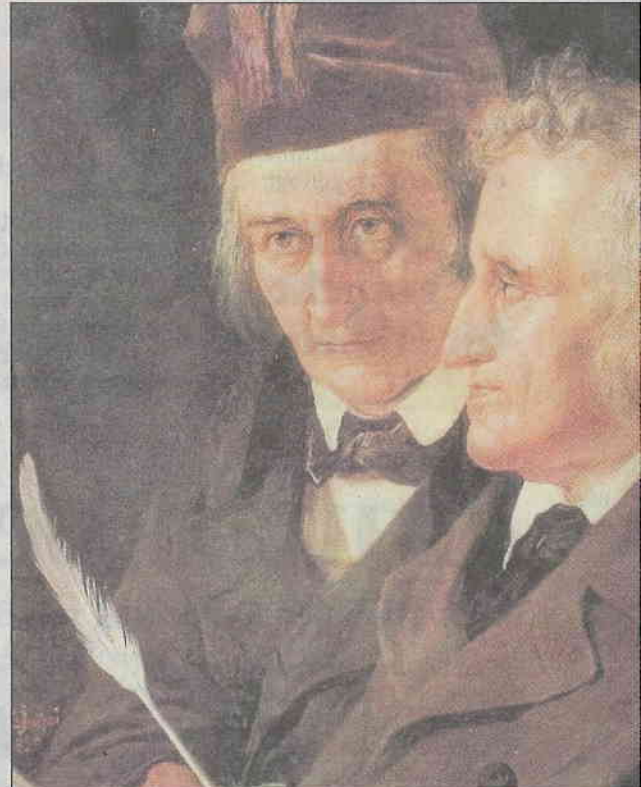
Die Grimm-Wissenschaftler Prof. Dr. Holger Ehrhardt (Kassel) und Dr. Berthold Friemel (Berlin) werden demnächst zu Schatzsuchern. Inge Wurf, die Ururenkelin von Wilhelm Grimm, hat den beiden Männern vor ihrem Tod anvertraut, wo ihre Familie einen historisch bedeutsamen Degen vergraben

für Gisela von Arnim. Die Schriftstellerin war mit dem Kunsthistoriker Herman Grimm, einem Sohn von Wilhelm Grimm, verheiratet.

In einer Garage hätten Bücherregale der Grimms gestanden. Sie habe eine Lupe benutzt, die einst Jacob gehörte. Wurf habe erzählt, dass die Lupe eine Sonderanfertigung war. Sie habe einen kurzen

nach dem Zweiten Weltkrieg vergraben, weil damals der Besitz von Waffen verboten war.

Den Degen habe Jacob Grimm tragen müssen, als er zwischen 1808 und 1813 als Vorsteher der Privatbibliothek von Königs Jérôme von Westfalen (1784-1860) auf Schloss Wilhelmshöhe gearbeitet hat, erzählt Ehrhardt.



Die berühmten Ahnen: Jacob (links) und Wilhelm Grimm, großvater von Inge Wurf.

Griff gehabt, damit Jacob, der von der Gicht geplagt wurde, sie habe halten können.

„Ich habe Grimm'sche Züge in ihrem Gesicht wahrgenommen“, sagt Ehrhardt über Inge Wurf. Sie sei den Sprachforschern und Märchensammlern aber nicht nur äußerlich ähnlich gewesen, sondern habe auch ein sehr gutes Gedächtnis gehabt. „Sie war eine Sammlerin.“ Sie habe Zeitungsartikel gesammelt, „nicht wild, sondern thematisch“, sagt Ehrhardt. „Ihre

Wurde

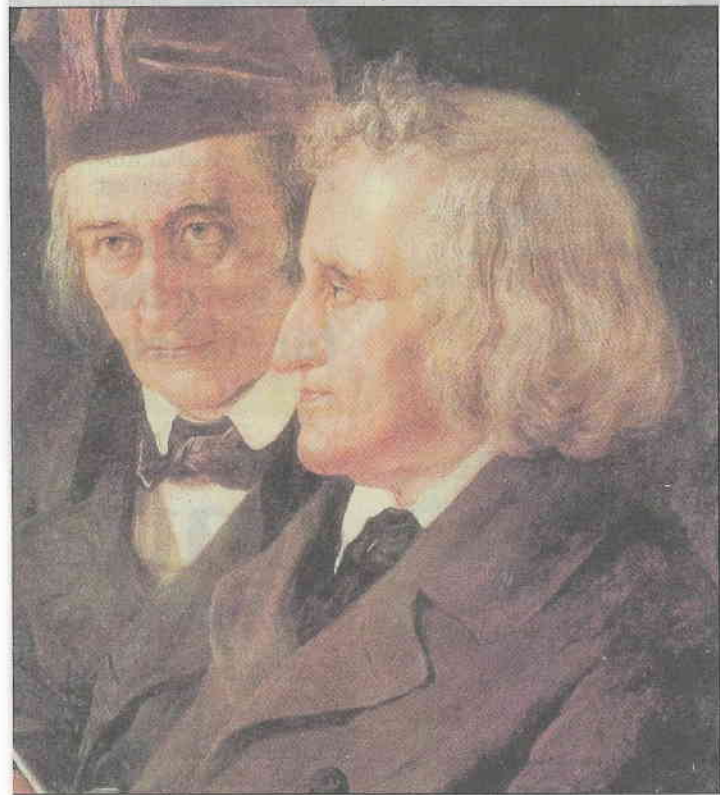
Zettelw

die Brü
Inge
ihre A
wusste
Das ist
Nachko
eine To
töchter
nächst
Urenkel
gen.

Weitere F
Thema gi
http://zu

m'sches Erbe

m, ist im Alter von 79 Jahren gestorben



Ahnen: Jacob (links) und Wilhelm Grimm. Wilhelm war der Urur-
 urge Wurf.

Griff gehabt, damit Jacob, der von der Gicht geplagt wurde, sie habe halten können.

„Ich habe Grimm'sche Züge in ihrem Gesicht wahrgenommen“, sagt Ehrhardt über Inge Wurf. Sie sei den Sprachforschern und Märchensammlern aber nicht nur äußerlich ähnlich gewesen, sondern habe auch ein sehr gutes Gedächtnis gehabt. „Sie war eine Sammlerin.“ Sie habe Zeitungsartikel gesammelt, „nicht wild, sondern thematisch“, sagt Ehrhardt. „Ihre

Zettelwirtschaft hat mich an die Brüder Grimm erinnert.“

Inge Wurf sei sehr stolz auf ihre Ahnen gewesen und wusste ihr Erbe zu schätzen. Das ist jetzt Aufgabe ihrer Nachkommen. Sie hinterlässt eine Tochter und zwei Enkel-töchter. Ihr Urenkel wird dem-nächst geboren, der fünffache Urenkel von Wilhelm sozusa-gen.

Weitere Fotos zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/grimmbild>

